

# In die Wiege gelegt

*Liebe Leserin, lieber Leser!*

„Noch bevor der Mensch ins Dasein geworfen wird, findet er sich in eine Wiege gelegt.“ Dieses Zitat (dessen Quelle ich vergeblich suchte) hat mich bei der Arbeit an diesem *neue gespräche*-Heft nicht losgelassen. Es erdet den großen philosophischen Entwurf, der im ersten Halbsatz anklingt, durch den Hinweis auf die realen Räume und Orte, deren grundsätzliche Bedeutung für das eigene Leben uns oft gar nicht bewusst ist. Obwohl sie im wahrsten Sinn des Wortes unseren Erfahrungsraum und uns damit sogar in einem basalen Sinn religiös prägen.

Diese Behauptung durchzieht fast jeden Beitrag dieses Heftes: dass die Räume, in denen wir leben, eine große Bedeutung haben für jedes Familienmitglied, ja für die Menschwerdung vom Baby bis zum letzten Atemzug. Wie in einem Brennglas lässt sich das in Familien tagtäglich neu erleben: wie sie als Öko-System (von griechisch *oikos* = Haus) zwischen den sprichwörtlichen vier

Wänden Leben gebären, neu gestalten, Ordnung herstellen und wieder auflösen und im ganz vitalen Sinn lebendig sind. Familien sind ständig zu räumlichen Veränderungen herausgefordert: bei Umzügen im Großen wie beim Aufräumen im Kleinen, beim „gerechten“ Aufteilen der Räume und bei Renovierungen. Sie finden sich zusammen zum Essen oder entspannten Relaxen im Wohnzimmer, aber jede/r braucht (oder vermisst) auch seinen/ihren Raum, in dem er/sie mal für sich sein kann.

Wie sehr Räume uns prägen, lassen die Worte „Zuhause“ und „Heimat“ ahnen, die die vertraute Verortung jedes Menschen beschreiben. Weit über schöne und weniger schöne Erinnerungen hinaus fördern (oder hemmen) sie Entwicklungen, bestimmen Beziehungen und das Familienklima, entscheiden zuweilen sogar über den Fortbestand von Familiensystemen.

Wer Familie hat, weiß: Zwischen den vier Wänden wohnt das pralle Leben, für das es sich täglich neu umzuziehen und umzugestalten lohnt. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viel Spaß und auch Muße mit diesem Heft – und dass Sie hinterher Ihre Wohnung vielleicht mit etwas anderen Augen sehen.



## Die Themen der nächsten Hefte

2/2012

Der Angst ein Lächeln  
Vom Umgang mit einem gefürchteten Gefühl

3/2012

Die schönste Zeit des Jahres  
Wie Familien Ferien machen

4/2012

In der Rush-Hour des Lebens  
Zwischen 20 und 35

Holger Dörnemann